

Aboonementpreis:  
Der unparteiische — jeden Montag  
Abend (mit dem Datum des folgenden  
Tages) zur Verlebung gelangende —  
Landes-Anzeiger mit Beilage ist monatlich  
10 Thlr. bei den Buchhandlungen in  
Chemnitz und den Vororten, sowie bei  
der Post. (Eingetragen unter Nr. 4433.)  
Am 1. Quartal erscheint das Aboonement  
Sächsisches Eisenbahn-Jährerblatt.  
Am 4. Quartal erscheint das Aboonement  
Jahresbuch (Wochentagsblätter) d. Anzeigers.

Verlag: Alexander Wiede,  
Graudenzer Str. Chemnitz.

Beiblätter: „Tägliches Unterhaltungsblatt“ und humoristisch illustriertes Sonntagsblatt „Lustiges Bilderbuch“.

## Sächsischer

# Landes-Anzeiger

mit „Chemnitzer Stadt-Anzeiger“.

Unparteiische tägliche Zeitung für Sachsen und Thüringen.

Sonntag, 18. Juli 1886.

### Insetionspreis:

Stück einer schmalen Korpuszeile 15 Pf.;  
— Postkarte (spitlige Postkarte) 30 Pf.;  
Bei Wiederholungsgeschriften Annonsenrabatt.  
Bei Belehnungen von Auswärts wölbt man  
Insetionsbetrag (in Briefmarken) beifügen  
(siehe Säulen-Korpusdruck bilden). 1 Seite,  
Annonsenannahme nur bis Sonntags.  
Inserate nehmen außer der Verlags-  
Expedition die Annonsen-Bureau an.

Expeditus und Redaktion:  
Chemnitz, Theaterstraße Nr. 5.  
Telegraphen-Amt: Wiede's Anzeiger, Chemnitz.  
Bemerkungsstelle Nr. 128.

### Amtliche Bekanntmachungen sächsischer Behörden.

Im Handelsregister für den Landbezirk des untergeordneten Amtsgerichts wurde heute auf S. 273 verzeichnet, daß die in Siegnar unter der Firma Walther & Konrath bestehende Handelsgesellschaft aufgelöst und Herr Ernst Emil Walther in Siegnar zum Liquidator der genannten erloschenen Firma bestellt worden ist.

Chemnitz, am 18. Juli 1886.

Königliches Amtsgericht.

### Telegraphische Nachrichten.

Vom 16. Juli.

Wien. Mehrere Blätter wollen wissen, der Baubefehlshabende von Ungarn, General der Cavallerie Eichelsheim-Gensai, werde in den Dienststand treten und durch General Praschkevich, Generalinspektor der Cavallerie, ersetzt werden.

Wien. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht einen tollerlichen Gelob, wodurch die Landtag von Kiel zur Beratung und Beschlussfassung über die weitere Regulierung der Erz auf den 27. Juli einberufen wird.

Wien. Serbische Oppositionsführer hatten eine Audienz bei König Milan in Nisch; sie protestierten dagegen, daß einzelne Abgeordnete von der Polizei aus der Strophäne ausgewiesen wurden und erklärten, die ganze Opposition werde austreten; die weggewiesenen Abgeordneten sollen demnächst wieder Zutritt zur Strophäne erhalten — Die serbische Regierung erließ ein Durchführverbot auf jedwedem Art Kriegsmaterials.

Gläume. Die Cholera scheint einen milbenartigen Charakter angenommen zu haben. Die Stadtbehörde erachtet Volksfesten, und die Eigentümer der Hotel-Etablissements sowie die größeren Handelsfirmen tragen Sorge, daß ihre Arbeiter eine häufigere Verfestigung erhalten. Unter dem hier dargestellten Bild ist kein Cholerastall vorgestanden. Es herrscht regnerisches Wetter.

Rom. Cholerabericht über die Zeit von gestern Mittags bis heute Mittern. Cobigo 5 Erkrankungen, 3 Todesfälle, davon 2 früher Erkrankter; Benedix 1 Erkrankung, 1 früher Erkrankter gestorben; Beldix 12 Erkrankungen, 4 Todesfälle; Francavilla 53 Erkrankungen, 18 Todesfälle, davon 6 früher Erkrankter; Latiano 23 Erkrankungen, 10 Todesfälle, davon 3 früher Erkrankter; Tschic 3 Erkrankungen, 3 Todesfälle; San Vito 7 Erkrankungen, 1 Todesfall.

Petersburg. Der deutsche Botschafter, General v. Schmiedt, hat gestern eine diplomatische Ueberredite angestrengt.

Washington. Präsident Cleveland hat eine Verordnung erlassen, in welcher die in den verschiedenen Regierungsdepartements angestellten Beamten vor der Benutzung ihrer amtlichen Stellung zur Kontrolle der in ihren Bezirken herrschenden politischen Strömungen gewarnt werden.

### Die allgemeine Lage des Handels und der Industrie.

Aus dem Jahresbericht der Chemnitzer Handels- und Gewerbeakademie für 1885.

I.

Wenn wir über die allgemeine Lage von Industrie, Gewerbe und Handel im verflossenen Jahre Rückblick halten und dabei die einzelnen Zweige dieser großen Erwerbsgebiete vor unserm geistigen Auge vorüberziehen lassen, so müssen wir gestehen, daß trotz der umgestalteten wirtschaftlichen Entwicklung, trotz des intensiven ökonomischen Entwicklungsganges in unserem Vaterlande die gewerblichen Produktions gegenwärtig in ein Stadium getreten sind, welches noch an eine allgemeine Überproduktion grenzt. Es sieht sich nämlich die lange erhoffte Verbesserung der geschäftlichen Verhältnisse nicht nur nicht erzielen, sondern statt dessen gekennzeichnet sich mit einzigen wenigen Ausnahmen der allgemeine Geschäftsgang noch drückender, noch langsammer und lärmender als im vergangenen Jahre. Charakteristisch für diese Verhältnisse war die Erziehung, daß sowohl Rohprodukte als auch Halt- und Gangfabrikate fast allgemein einen Rückgang der Preise aufweisen und zwar zeigte sich der Rückgang der Preise in Bezug auf die Gangfabrikate oft als ein erheblich höherer als der der den Rohprodukten, so daß der Unternehmengewinn als ein äußerst niedriger zu beobachten war. Die Folge davon war, daß der Produktionsbereich eine geringe Beschäftigung zeigte und zum Theil eine Verarmung erfuhr, welche in manchen Orten zu einer zeitweiligen Einstellung führte. Denn nur auf diese Weise ist es zu erreichen, dem zunehmenden Preissteigerung einen neuen Damm entgegen zu setzen. Hierbei ist jedoch nicht außer Acht zu lassen, daß eine zu große Einschränkung der Produktion nach der anderen Seite wieder unerwünschte Folgen zeitigt, indem durch zu umfangreiche Entlassungen der Arbeiter diese in ihren notwendigen Gewerbeverbindungen eine tiefe einschneidende Schwäche erfahren, durch welche wiederum mancherlei Niederstände und Sickerungen hervorgerufen werden können. Der richtige wirtschaftliche Takt muß sich stets bemühen, zwischen diesen drohenden Klippen schließlich durch zu kommen und die goldene Mittelpforte zu erreichen.

Weniger zu empfehlen ist es aber, wenn man bewußt ist, durch Vermehrung der Produktion dem eben geschilderten Nebenstande inszenieren auszuwählen, als man durch Maßnahmen den ausfallenden Ertrag zu decken versucht, welcher durch den Preisdurchgang herbeigeführt wird. Es wird nämlich dadurch der Überproduktion nicht nur nicht gestoppt, sondern derselbe geradezu in die Hände gegeben und die Gefahr einer Krise in der betreffenden Branche in die Nähe gebracht. Da aber leichter field eine gewaltige Schädigung noch allen Seiten im Gefolge hat, so liegt es im wohlverstandenen Interesse aller, einer solchen durch geschickte Einschaltung jedes zu Gebote stehenden geschicklichen Hilfsmittels entgegenzuwirken, sei es, daß die Gütererzeugung eingeschränkt werde, oder daß man Willen und Wege findet, die vorhandenen Absatzgebiete entsprechend zu erweitern und für die verlorenen neue wieder zu gewinnen. Leider ist jedoch äußerst schwierig, besonders bei den weitverstreuten und den größten Schwierigkeiten ausgeschlagende politischen Verhältnissen vieler Länder, welche oft geradezu gegenüber den aufstrebenden deutschen Industrien ihren Markt zu verschließen versuchen, indem sie sich mehrfach mit im Innern erzeugten geringwertigen Produkten begnügen, erhalt bestreute ausländische Waaren zu konsumieren.

Ganz besonders drückend stellen sich die russischen Goldverhältnisse dar, welche einer immenswährenden und anhaltenden Backung unterworfen sind. Es läßt sich daher bei dem Export nach Russland vorher nie genau feststellen, was sich als das Ergebnis desselben herausstellt, welches um so wünschenswerther erscheinen muß, als der Unternehmengewinn gegenwärtig auf ein Minimum zurückgedrängt ist.

Vor allen anderen Branchen wird hierdurch der Maschinenbau betroffen, welcher in seinem Absatzvermögen eine bedeutende Schädigung erfahren hat. Innerhalb des Maschinenbaus ist es aber besonders der landwirtschaftliche Maschinenbau, welcher früher bei der zuletzt erfolgten Einschätzung landwirtschaftlicher Maschinen einen erheblichen Export nach Russland entwickelt und den durch die plötzliche Einführung eines hohen Zolls in der Mitte des verflossenen Berichtsjahrs dieses Absatzgebiet vollständig verschlossen wurde. Einzelne Einschätzungen unseres Absatzmarktes zeigen sich in manchen anderen Ländern, und es wird momentan keine klare geführt über die Auswirkungen noch Österreich und Nordamerika, welche Länder durch oft anormale Goldverhältnisse die ausländische Concurrenz vom Weltmarkt zu entfernen suchen. Dazu kommt no, daß in manchen dieser Staaten und namentlich in mehreren überseelischen die Wünzverhältnisse so verschlechtert und auch gegenwärtig noch verschlechtert, daß auch durch dieselben die Handelsbeziehungen notwendig auf das geringste Maß zurückgedrängt werden müssen. Insbesondere lohnen in dieser Beziehung die Staaten sehr zu wünschen übrig.

Dann sind auch vornehmlich die unruhigen Verhältnisse und Spannungen in politischer Beziehung die Ursachen gewesen, welche auf die Exportverhältnisse noch manchen überseelischen Staaten einen erheblichen Druck ausüben vermöchten. Die Karolinenkolonialen berührten empfindlich den spanischen Nationalstaat, und es kann sich, als wenn die Spanier sich absichtlich von der deutschen Industrie zu entfernen gedachten. Es steht jedoch zu hoffen, daß sie sich nach erfolgtem vollständigem Anstieg in der stetigen Frage wieder mit unserer Industrie allmählich in dauernde Verbindungen einlassen.

Auch wirkte noch eine andere Erscheinung, welche nicht von politischen Konstellationen bedingt wurde, nämlich auf die deutsche Ausfuhr: die Cholera, welche in einigen Südeuropäischen und überseelischen Ländern während des Sommermonates in kennzeichnender Weise auftrat und auf die gewerblichen Verhältnisse nicht ohne große Nachwirkung blieb.

Wenn jedoch der wirtschaftliche Wettkampf zwischen den einzelnen Staaten und Völkern, unterstützt durch nationale und künstliche Förderungsmittel, immer heftiger entbrannt und die Exportgebiete immer mehr umstritten werden, so ist es als ein wahres Segen für unser deutsches Vaterland zu betrachten, daß die deutschen Regierungen diesen Punkt einer zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung mit gewohnter Sicherheit erkannt haben. Zudem nämlich durch Inaugurierung der Kolonialpolitik und Besitz-Ergebnis bisher wenig berührter überseelischer Gebiete diese mit dem deutschen Reiche in innige Beziehungen gebracht wurden, sind dem deutschen Handel die Wege geebnet und die Bahnen vorgezeichnet, welche der Elbe in Zukunft mehr und mehr einzuhüpfen haben wird. Hoffen und wünschen wir, daß auch in der Zukunft die so bestimmt und umsichtig eingeleitete Kolonialpolitik sich einer gefunden Entwicklung erfreue möge und die einmal eingeschlagenen Wege weiter verfolgt werden. Dann auch wird sich der vorex noch von Romantik verdeckte Segen allmählig einstellen und unsere Nachkommen werden die Früchte ernten, zu deren Erzeugung der Same in unseren Tagen aufgestreut wurde.

Was den Export nach Nordamerika betrifft, so stellt sich derselbe im verflossenen Jahre in dem Konkursbericht Chemnitz wie folgt:

im 1. Quartal M. 10,569,578,-
* 2. * * 5,595,126,-
* 3. * * 8,795,926,-
* 4. * * 8,636,806,-

zusammen M. 33,507,438,-.

Bei Vergleichung liegen wir die entsprechenden Biffen vom Jahre 1880 an hinzu: 1880 M. 43,002,562,-, 1881 M. 41,307,793,-, 1882 M. 41,824,175,-, 1883 M. 26,436,362,-, 1884 M. 32,988,234,-.

### Politische Rundschau.

Chemnitz, den 17. Juli.

Deutsches Reich. Der Bundesrat hält, wie bekannt, seine lebte Sitzung in der Session ab. Die Weiberannahme der Arbeiten erfolgt nicht vor Ende September oder Oktober.

Die „Rödd. Allg. Ztg.“ kommt schon jetzt auf die nächsten Reichstagswahlen zu sprechen und meint, die preußische Kirchenpolitik werde die katholischen Wähler doch veranlassen, nicht mehr blindlings ans die Centrumspartei zu schwören.

Über die Kirchenlage in Bayern und die Kost des Papstes darüber dauert der Streit weiter fort. Man meint es, daß Sane-Surkantz ist, in der nichts weiter passiert, und so wird denn diese Sache mit unermüdlichem Eifer direkt gezeitet. Und dabei ist das Allerbeste, daß Niemand Thatsachen anzugeben weiß. Uns München werden ja schlechtlich amtliche Darlegungen gegeben werden, die klarheit schaffen. Sich bis dahin den Kopf zu zerbrechen, ist eine zwecklose Arbeit, die auch nicht das Geringste einbringt. Liebigsens kann zuletzt gar nichts Anderson zu Tage kommen, als was der Prinz-Regent in seinem Handschreiben festgestellt hat.

Über die in Bonn stattgehaltenen Konferenzen zwischen Stolten und den deutschen oststaatlichen Gesellschaften heißt es jetzt, dieselben hätten sich auf die Herauslösung englischen Kapitals zu den Unternehmungen der Gesellschaft bezogen, da sich das deutsche Kapital noch immer sehr rezitiv Kolonialzonen gegenüber verhalte. — Die Bildung einer Wirtschaft durch den deutschen Kolonialverein soll schon in den nächsten Tagen erfolgen.

Österreich. In Prag hat der Stadtrath beschlossen, dem deutschen östlichen Gebiet Mathé sämmtliche widerstaatlichen Zugangs zu entziehen. Der Lehrer hat nämlich in vorherigen Jahren beim Sängertreffen in Brünn eine Rede gehalten, welche den Hoh des Tschekos auf ihn leiste, und es wurde so lange rüchlich darüber debattiert, bis der Landeschulrat eine Disciplinar-Urteilung ein-

setzte und Mathé einen Verweis erhielt. Der Prager Stadtrath begnügte sich aber nicht mit dem Disciplinar-Urteil, sondern maßregelte den Lehrer auf eigene Faust durch seinen oben erwähnten Beschluss. Ob letztere in den Augen der Behörden für gerechtfertigt wird außer acht werden, steht noch dahin. — Die Cholera in Südböhmen läuft noch.

Frankreich. Am Donnerstag sind die Kammer geschlossen, aber nicht, ohne daß es vorher noch gewaltigen Spectakel gegeben. Im Senat warf der Monarchist Chabrolle dem Kriegsminister Bonlager die Ausweitung des Herzogs von Alençon vor. Der Minister autorisierte, es dürfe niemals geduldet werden, daß ein so unverdienter Frei, wie der des Herzogs von Alençon, an das Staatsoberhaupt gerichtet werde. Darüber protestierte, und der Senator Morel rief dem Minister zu: Feigling! Bourges antwortete, er könne nicht zulassen, daß man den Kriegsminister seig nenne, und verließ die Tribüne. Baudelaire wollte hinterher seine Festigkeit etwas entschuldigen, aber der Minister hat ihn doch auf Pistolen fordern lassen. Außerdem erklärte in der Sitzung noch der Minister des Innern, Sarrail, der Herzog von Alençon habe den Brief mit Zustimmung des Grafen von Paris geschrieben, es besteht ein formeller Complot. Dann sprach der Senat mit 157 gegen 78 Stimmen der Regierung sein Vertrauen aus.

England. Die Nachrichten über die Krawalle in Belfast laufen in der That sehr ernst. Die Kunden am Dienstag hatten bisher den Tod von 4 Menschen zur Folge, doch werden wahrscheinlich noch mehrere Verletzte werden. Es wurden thausendlich über 100 Constabler durch Steinwürfe, Flintenschüsse und Messerstiche verletzt. Die berittenen Polizei hielte sich ein, drog aber damit nicht durch. Es half erst, als Militär aufmarschierte und Schnellfeuer abgab. Die Straßen, in welchen der Kampf wütete, haben aus, als hätte es ein furchtbare Wellestrom verheiht. Thüren und Fensterramungen sind geschlagen und haben als Waffen dienen müssen. Die Dörfer sind fast alle abgedeckt und die Steine auf die Paarthen herabgeworfen. Wahlbericht: Bisher sind gewählt 313 Conservatice, 74 liberale Unionisten, 179 Gladstoneans, 82 Jäger. 22 Wahlen stehen noch aus.

Russland. Die russische Marine wird bedeutend vergrößert. Schon während Kriegszeit verschobener Gattung werden im Laufe dieses Jahres für die polnische Flotte und die des Schwarzen Meeres fertig, darunter fünf Panzerfregatte, einige Torpedoboote, zwei Kanonenboote etc. Die Werftstadt auf Dvinsk ist sehr erweitert worden und läßt nun mehr auch Panzerplatten. Die meisten neuen Schiffe und momentan die schweren Schlachtfregatte treten zur Flotte des Schwarzen Meeres, auf deren rasche Verstärkung man besonders bedacht zu sein scheint. Wie ein Kontinentale Journal meldet, wollen in Folge der Aushebung des Freihafens in Batum viele dort ansässige europäische Kaufleute nach Tropenland auswandern.

Orient. Die Russen haben ganz besonders auch auf Entwicklung des bulgarischen Ministerpräsidenten Karavelow, den sie gründlich offen, hingerichtet. Fürst Alexander hat aber soeben erst wieder erklärt, er denkt nicht daran, seinem bewährten Nachgebur den Rauphos zu geben.

### Sächsisches.

— Selbstmorde in Sachsen. Der bekannte Moralstatistiker Professor Alexander von Oettingen hat sowohl in seinen Moralstatistiken als auch in besonderen Vorträgen und Schriften darauf aufmerksam gemacht, daß das Königreich Sachsen unter den civilisierten Ländern Europas als eines der am Selbstmorden reichsten Länder dastehe. Das lgl. sach. stat. Bureau hat nicht unterlassen, sowohl die Thalische selbst als auch die Gründe dieser Erscheinung von Jahr zu Jahr immer genauer zu untersuchen. Es ist dies auch wiederum in dem neuzeitlichen, soeben erschienenen Kalender und statistischen Jahrbuch für 1887 geschehen. Reihenweise Abschnitte dieses neuesten Jahrbuches handeln auch von den Verunglücksungen und von den Selbstmorden im Königreich Sachsen. Die Selbstmorde haben sich in 25 Jahren, von 1861 bis 1885, von 643 auf 1146 gesteigert. Auf je 100,000 Bewohner kamen im Jahre 1861: 29 und im Jahre 1885: 36 Selbstmorde. Die erste Steigerung von 1861—1868 war von 643 auf 800 Selbstmorde. Das Jahr 1869 ergab nur 710, 1870: 657 und 1871: 653 Selbstmorde. Offizielle begeisterte Kreise pflegen fast regelmäßig die Selbstmorde zu verringen, während unglaubliche steigen. In den materiell günstigen Jahren von 1872—1875 zeigte sich auch eine mäßige Selbstmordziffer, 1872: 687, 1873: 723 1874: 723, 1875: 745. In den nunmehr folgenden materiell ungünstigen Jahren jährte man 1876: 981, 1877: 1114, 1878: 1126, 1879: 1121, 1880: 1171 und 1881: 1248 Selbstmorde oder 42 Selbstmorde auf 100,000 Einwohner. Seit diesem Jahre ist die Ziffer wieder herabgegangen. Man zählte 1882: 1128, 1883: 1205, 1884: 1114 und 1885: 1146 Selbstmorde. In Bezug auf die zeitliche Vertheilung macht sich im Jahr 1885 der Einfluß der heißen und warmen Monate besonders geltend: 587 je von 143 von tausend Fällen kamen in den Monaten März bis August vor, nur 413 von tausend Fällen in den übrigen Monaten. Die kalteren Selbstmorde zeigen leider eine Zunahme im letzten Jahre von 10 auf 12. 1883 betrug ihre Zahl seicht sogar 17. Eine ganz bemerkenswerte Gleichmäßigkeit zeigen die Selbstmorde nach der Art der Selbstmordkleidung, nach dem Lebensalter und dem Familienstande. Trotz der Abnahme der Selbstmorde seit 1877 haben wir noch keinen Grund zur Befriedigung, aber es ist doch beachtenswert, daß die unerträlichen statthabenden Unzufriedenheiten und öffentlichen Versprechungen und das Bekennen der Schulden die Bewußtungen der Kirche und Schule und der gewissenhaften Kreise mit Erfolg gezeigt haben. Es ist immer gut, wenn ein Volk auch über unangenehme Dinge die volle Wahrheit erfährt.

— Ein Extrakt von Leipzig nach Radebeul wird am 24. Juli d. J. mit wahrg. um 50 % ermäßigten Fahrpreisen abgesetzt. Dieselbe wird an genannten Tage från 5 Uhr 50